Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1897

292 (14.12.1897) II. Blatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
In Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf.
Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition:
Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit täglichem Unterhaltungsblatt und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 292 II. Blatt. Karlsruhe, Dienstag, den 14. Dezember 1897

Hierzu ein Unterhaltungsblatt.

Baden und Nachbarländer.

* **Eberbach,** 12. Dez. Die Vorarbeiten für das Bahnprojekt Eberbach—Mudau—Buchen sind fertiggestellt. Dir Firma Bachstein u. Co. verlangt mit Oberbau pro Kilometer 55 000 M.

4 **Baden-Baden,** 12. Dez. Noch liegt eine große Spanne Zeit vor uns zur nächstjährigen Jubiläumskampagne auf dem grünen Rasen Iffezheims, und schon sind seit einiger Zeit die Arbeiten daselbst in vollem Gange für verschiedene Verbesserungen des Platzes. Insbesondere sind die Arbeiten für die Anlage einer neuen Trainierbahn soweit vorgeschritten, daß die Vollendung dieser sehnlichst erwünschten Bahn in einigen Wochen bevorsteht. Die Erstellung derselben wird dem Internationalen Klub einen Kostenaufwand von ca. 20 000 M. verursachen. Sie erhält eine Breite von 17 m und eine Länge von 2000 m, und die Fahrbahn eine Breite von 8 m und eine Länge von 1600 m. In zweiter Linie kommen größere Umbauten an den drei großen Tribünen mit Genehmigung des Großh. Badfonds, welcher Eigentümer derselben ist, im Interesse und zur Annehmlichkeit des Publikums in Betracht. Auch ist ein besonderes Totalisatorgebäude auf dem Klubplatz für die Klubgesellschaft geplant. Die Einsätze beim Klubtotalisator kommen in Addition mit denjenigen des Totalisators für das Publikum. Das außerordentliche Entgegenkommen der Großh. Badfondsverwaltung muß hier besonders hervorgehoben werden. Es giebt gleichzeitig Zeugnis, daß die Bestrebungen des Internationalen Klubs auch seitens der Großh. Regierung die volle Anerkennung finden. Es wäre nur noch erwünscht, wenn es dem Klub noch gelingen würde, auch bei der Generaldirektion der Großh. Staatseisenbahnen das Entgegenkommen hinsichtlich einer flotteren Eisenbahnverbindung mit dem Iffezheimer Rennplatz zu finden. So, wie bis jetzt die Beförderung des Publikums nach und von dem Rennplatz gehandhabt wird, kann es auf die Dauer ohne Schädigung der beiderseitigen Interessen nicht gehen. Die Fahrt hat sich bis jetzt in jeder Beziehung als eine sehr umständliche und den heutigen Verkehrsverhältnissen und den Ansprüchen des Publikums nicht genügende Einrichtung erwiesen.

Zeitungs-Schau.

* In Nürnberg haben bei der letzten Landtagswahl die Centrumsleute beschlossen, mit den vereinigten Nationalliberalen und Freisinnigen zu gehen. Das Nürnberger Centrumsblatt schließt: „Wir sind zwar in vielen Dingen mit den Liberalen nicht einverstanden, aber von den Sozialisten trennt uns eine ganze Welt." Herrn Wacker ins Stammbuch!

* Die ultramontane Presse strengt sich an, den flottenfreundlichen Eindruck, den die Liebersche Rede in vielen Kreisen gemacht hat, etwas abzuschwächen. So schreibt die „Germania":

„Dr. Liebers Rede zum Flottengesetz hat in der Presse aller Parteien die wohlverdiente Beachtung gefunden, wenn sie auch nicht überall eine richtige Beurteilung erfahren hat. Es gilt dies namentlich von jenen Preßstimmen, welche in der Rede des Abg. Dr. Lieber nur ein verklausuliertes „Ja" erblicken, dabei aber die Bedingungen nicht berücksichtigen, die „conditiones sine qua non", von denen Abg. Dr. Lieber ein Eingehen auf ein Flottengesetz überhaupt abhängig gemacht hat. Diese Bedingungen aber sind ebenso an Zahl wie an sachlicher Bedeutung nicht zu unterschätzen. Wir haben unter dem unmittelbaren Eindruck der Liberschen Rede sogleich darauf hingewiesen, daß nach derselben die Marinevorlage in der vorliegenden Form und Fassung keine Aussicht auf Annahme habe, und zugleich bemerkt, daß die zahlreichen schwerwiegenden Bedenken in der Budgetkommission eine recht gründliche Prüfung derselben erheischen würden. Von einer solchen Prüfung bis zu einer derselben entsprechenden Abänderung des Flottengesetzentwurfs ist aber noch ein weiter Weg, wie wohl nicht geleugnet werden kann."

Zur Beurteilung des Grades von Zutrauen, das man der „Marinefreundlichkeit" des Centrums entgegenbringen darf, ist auch folgende Randbemerkung der ultramontanen „Köln. Volksztg." zur Liberschen Rede von einigem Interesse. Das klerikale Hauptorgan des Westens schreibt:

Herr Dr. Lieber hat an verschiedenen Stellen seiner Rede betont, daß er damit seine persönliche Auffassung zum Ausdruck bringe, wie es das gute Recht jedes Abgeordneten ist, der ja nicht lediglich als das Mundstück seiner Fraktion sich zu betrachten hat. Das enthebt uns auch der Verpflichtung, auf einige Wendungen zurückzukommen, welche unserm eigenen Empfinden vielleicht weniger entsprechen. Nach unsern Wahrnehmungen ist die Grundstimmung der Centrumskreise im Lande der Vorlage weniger günstig, als die Beurteilung, welche dieselbe durch die Liebersche Rede gefunden zu haben scheint. Mit vollem Recht hat Herr Dr. Lieber betont, daß die allgemeine politische Lage, in welcher die Vorlage erscheint, die denkbar ungünstigste sei. Herr Lieber hat einige auf dem Boden der Reichszustände liegende Gründe des Mißbehagens aufgeführt und sich auf dieselben beschränkt. Wesentlich verstärkende Momente liegen noch in Preußen vor. Hoffen wir, daß aus den Beratungen etwas hervorgeht, was die Zustimmung der großen Mehrheit des Reichstages finden kann. In den Kreisen der Centrumspartei ist noch der besondere Wunsch lebendig, daß auch diese Frage das Centrum einig und geschlossen finden möge. Es darf in derselben keinen rechten und keinen linken Flügel geben. Wenn die Fraktion zu einer einheitlichen Stellungnahme gelangt, so werden auch diejenigen, welche dieselbe vielleicht anders gewünscht haben möchten, leichter damit sich abfinden; eine Spaltung wäre im Hinblick auf die bevorstehenden Neuwahlen doppelt bedauerlich. Möge auch dieser Gesichtspunkt bei der schließlichen Entscheidung wohl im Auge behalten werden.

Das Centrumsblatt scheint also doch selber einen Aufmarsch eines Teils der Centrumsleute für die Flottenvorlage zu fürchten.

Aus der Residenz.

* Karlsruhe, 13. Dezbr.

= **Unsere Koblenzer.** Die Stadtverwaltung von Koblenz hat am Geburtstag J. K. H. der Großherzogin an dieselbe in treuer Anhänglichkeit eine Glückwunschadresse gerichtet. Darauf ging von J. K. Hoheit folgendes huldvolle Antwortschreiben ein:

„Der Oberbürgermeister, die Beigeordneten und Stadtverordneten der Residenzstadt Koblenz haben Mir auch in diesem Jahre die herzliche Freude bereitet, Mir zu Meinem Geburtstage treue Glück- und Segenswünsche darzubringen. Ich spreche Ihnen Allen meinen wärmsten Dank aus und verbinde mit ihm die aufrichtige Versicherung, daß der Ausdruck Ihrer freundlichen Gesinnungen Meinem Herzen besonders wohl gethan hat. Indem Ich auf die langen Jahre der innigen Beziehungen, welche Mich mit der Stadt Koblenz verbinden, zurückblicke, erscheint Mir heute vor Allem die erhebende Feier der Enthüllung des Denkmals Meines in Gott ruhenden Vaters mit allen ihren unvergeßlich großen Eindrücken in hellstem Licht. Diese Festtage schlossen sich denjenigen des vergangenen Jahres, welche dem Andenken und der Enthüllung des Marmorbildes Meiner verklärten Mutter geweiht waren, in würdigster Weise an. Ihrer hier und heute noch einmal dankbar gedenken zu dürfen, gewährt Mir eine besondere Freude. Zu diesen altbewährten, durch die Erinnerung geheiligten Beziehungen ist nun die neue getreten, daß Mein geliebter Sohn berufen ist, in Ihrer Stadt seiner militärischen Aufgabe zu walten und mit seiner Gemahlin in Ihrer Mitte zu weilen. So darf ich hoffen, daß Meine alten Beziehungen zu Koblenz auch im neuen Lebensjahre in ihrer tiefen Bedeutung fortbestehen und lebendige Bekräftigung erhalten werden. Mit dieser zuversichtlichen Empfindung wiederhole Ich noch einmal Meinen herzlichen Dank für alle Mir gewordenen guten Wünsche. Der Schutz des Allmächtigen walte über Ihnen und Ihrer teueren Stadt".

Schloß Baden, den 7. Dezember 1887. Luise.

Seiner Hochwohlgeboren Herrn Oberbürgermeister Schüller, Koblenz.

※ **Verein der Badener in München.** Das Geburtsfest J. K. H. der Großherzogin Luise von Baden wurde am Samstag, den 5. d. M., durch einen nach Form und Inhalt vorzüglichen Vortrag des Herrn Dr. E. Euler über Markgraf Ludwig Wilhelm von Baden gefeiert, wobei die badischen Landsleute begeistert in das ihrer verehrten Landesmutter dargebrachte Hoch einstimmten! In animiertester Weise verlief der Abend unter gemeinschaftlichen Gesängen und den beliebten Solo-Vorträgen des Herrn Maler Künstle und anderer Vereinsmitglieder. Auch ein von Herrn Kommerzienrat Th. Stützel ausgebrachter Toast auf die zahlreich anwesenden Damen fand großen Beifall.

= **Das Vierordtsbad als Volksbad.** Die stadträtliche Vorlage betr. den Umbau des Vierordtsbades mit einem Aufwand von 597 000 M. ist in der heutigen Bürgerausschußsitzung nach kurzer Beratung einstimmig genehmigt worden. Der durchschlagende Gesichtspunkt war dabei, daß die Stadt Karlsruhe, nachdem das Baden im Freien in der wasserarmen Umgebung der Stadt überall durch die Polizeibehörde verboten worden und der ärmeren Bevölkerung damit jede Badgelegenheit genommen ist, die soziale Pflicht hat, eine Badanstalt zu schaffen, in der insbesondere auch dem Arbeiter die Möglichkeit gegeben ist, nach des Tages Last und Hitze sich in einem Schwimmbad zu erquicken und seine Gesundheit zu fördern. Der sozialdemokr. Stadtv. Eberle legte die Verhältnisse in durchaus sachlicher, von den üblichen Parteischlagwörtern völlig freier Rede dar, so daß er nicht nur den Beifall des Hauses, sondern auch die rückhaltlose Zustimmung des Herrn Oberbürgermeisters fand. Liegt hierin schon ein Beweis, daß man den berechtigten und sachlich begründeten Wünschen der Arbeiterwelt hier ein williges Ohr leiht, so ist weiter zu bedenken, daß der Stadt in nächster Zeit verschiedene außerordentliche Ausgaben von beträchtlicher Höhe bevorstehen und daß man sich auf allen Seiten bewußt ist, das Vierordtsbad werde in den nächsten Jahren keine Rente abwerfen, vielmehr noch Zuschüsse aus der Stadtkasse erfordern. Obwohl somit erhebliche finanzielle Bedenken gegen den mit hohen Kosten verknüpften Umbau des Bades hätten geltend gemacht werden können, so war doch von keiner Seite ein Wort darüber zu hören, daß man die großen Opfer zu übernehmen nicht Willens sei. Mit vollem Bewußtsein der finanziellen Tragweite des Beschlusses — Oberbürgermstr. Schnetzler machte vor der Abstimmung noch ausdrücklich darauf aufmerksam — wurde die Erfüllung der „sozialen Pflicht" von allen Seiten des Hauses gutgeheißen. Man darf sich wohl der Erwartung hingeben, daß dieses Entgegenkommen in den Arbeiterkreisen der Stadt die richtige Würdigung finden wird.

= **Liederhalle.** In hellen Haufen strömte das Publikum am Samstag abend in die Festhalle. Schon um 7 Uhr waren nur noch die allerhintersten Reihen im großen Saale frei, obwohl das 55. Stiftungskonzert der Liederhalle erst um ½8 Uhr seinen Anfang nahm. Die Vorträge des trefflich geschulten Männerchors fanden nach jeder Nummer warmen Beifall. Mit dem einfach und feierlich gehaltenen „Hochamt im Walde" von R. Becker nahm das Konzert seinen würdigen Anfang. Den Köllerschen „Bergstrom" hatten wir uns, von einer so stattlichen Sängerschar vorgetragen, noch etwas wuchtiger, gewaltiger gedacht in den Stellen, wo der Bergstrom schäumt und schwillt, daß die felsigen Ufer erzittern und, ein Opfer der Wut, die entwurzelten Stämme zersplittern. Ausgezeichnet in ihrer Klangwirkung waren dagegen die milderen Partien, nachdem die Jugend verflogen ist und der Strom die Fluren sanfter durchflutet, um zuletzt wie ein Traum zu verrinnen im Raum. Eine Komposition voll frischer Kraft und packendem Zug ist der Kempter'sche Chor „Rheinwein", der „Liederhalle" und ihrem Chormeister vom Komponisten gewidmet. Der Chor folgte hier den Intentionen seines Führers mit flottem Schwung. Ebenso wurde der kecke Chor „Hei, lust'ger Ritt durchs Waldgeheg" von W. Sturm in frischem Tempo mit Energie und prächtigem Ausdruck gesungen. Kleine Störungen, durch den allzu eifrigen Einsatz einzelner Sänger verursacht, würde man als verschwindend gar nicht zu erwähnen brauchen, wenn man es nicht mit einem Chor zu thun hätte, der nach dem strengsten Maßstab beurteilt zu werden beanspruchen darf. Eine wahre Freude ist es, zu sehen, welche liebevolle Pflege von den hiesigen Gesangvereinen dem Volkslied gewidmet wird. Wie der „Liederkranz" vor acht Tagen einige Volkslieder ganz entzückend schön zu Gehör brachte, so erntete vorgestern auch die „Liederhalle" mit vier reizend, mit einfachem natürlichem Ausdruck vorgetragenen Volksliedern wohlverdienten, wirklich aus dem Herzen kommenden Beifall. Außer den bekannten „Blau Blümelein" von Dregert und „Mein Liebster schied von mir" von Reiser befanden sich darunter zwei Lieder, die wir besonders erwähnen müssen: „Seliger Frühling", von dem Komponisten Franz Steinhart, einem Mitglied der „Liederhalle", dem Chormeister derselben gewidmet, ist ein in seiner anspruchslosen Einfachheit recht wirksames Liedchen, das vom Publikum sehr beifällig aufgenommen wurde; „Leichte Weise" von Gottfried Angerer, dem in hiesigen Sängerkreisen wohl bekannten Chormeister der „Harmonie Zürich", ist eine ganz besonders gelungene Komposition von reizender Frische und echt volkstümlicher, leicht eingehender und flott fließender Melodie. Der Chor sang beide Lieder, wie es schien, ganz besonders gern. — Die Opernsängerin Frln. Marie Pohl errang sich mit einer Arie aus Nicolais „Lustigen Weibern" und Liedern von Rubinstein, Gageur und Meyer-Helmund rauschenden Beifall, so daß sie das Publikum nur durch eine Dreingabe zufrieden stellen konnte. Herr Hofmusiker K. Bühlmann erwies sich als ganz vortrefflicher Violinspieler. In einem Konzert von Spohr und zwei Sätzen aus dem E-dur-Konzert von Vieuxtemps zeigte er eine so saubere und solide Technik, einen so warmen Ton und eine so ansprechende Auffassung, daß man an diesem in jeder Hinsicht kerngesunden Violinspiel seine helle Freude haben mußte. — Die Neuerung hinsichtlich des Ausgangs zur Garderobe erwies sich nach der persönlichen Erfahrung des Schreibers dieser Zeilen als sehr vorteilhaft; nur zeigt sich jetzt der Uebelstand, daß im Saale selbst ein Gegeneinanderfluten zweier Strömungen entsteht, derer, die nach der Garderobe, und derer, die direkt nach dem Hauptausgang streben; die Stuhlmassen im Saale sind der Entwickelung dieser Strömungen nicht sehr günstig, die Praxis wird aber wohl bald einen modus vivendi herstellen. Jedenfalls ist dieser Uebelstand viel leichter zu ertragen, als das beängstigende Gedränge, das bisher regelmäßig in der Garderobe entstand.

= **Kunstverein.** Neu zugegangen sind: 776. F. Hoch. „Genueser Küste". 777. H. v. Volkmann „Oktobersonne". 780, E. Breitenstein, Binningen „Philemon und Baucis". 781. F. Franzoni „Locarno". 782. F. Hodler „Die Nacht". 783. Urban Weimar „Porträt". 785. E. Wedekind „Päonien". 786—789. Kielwein Gutach, 4 Bilder. 790. K. Leipold, Duisburg „Marine". 791. W. v. Beckerath, „Beweinung Christi". 792. G. Hackl „Karl Borromäus besucht und tröstet die Pestkranken". 793. B. Roman Aquarell. 794. Prof. C. Ritter „Skizzenkopf". 795. G. Michell „Der Zug kommt". 796. J. Nitzky „Morgengruß. 797. F. Maclot „Begegnung". 798. Amely Meyer „An der Kirchthüre". 799. M. Kallmorgen-Hormuth „Gemalter Spiegel". 800. Hollmann „Wintertag". 801. H. Göhler „Aus Venedig". 802. Derselbe „Pierette". 803. Alfr. Schmidt „Stiller Platz". 804. Henry Majendie „Porträt". 805. Otto Eichrodt „Herrenbildnis". 806. Max Koner „Porträt des verstorbenen Professors Dr. Ernst Curtius" (Privatbesitz J. K. Hoheit der Großherzogin). 807. R. Hellwag „Studien und Skizzen aus der Normandie". 808. P. Engler „Ofenschirm". 809. E. Platz „Aquarell". 810. A. Köster, Klausen, „Genre". 811. K. Roman, Försterling Ofenschirm „Lilien". 812. Dieselbe „Chrysanthemen". 813. K. Hollmann „Studienkopf". 814. L. Wislicenus, geb. Finzelberg, Berlin, „3 Statuetten".

= **Berufung.** Der vom Großh. Schöffengericht am 7. d. M. wegen Beleidigung des Vorstands und der Aufsichtsratsmitglieder des Lebensbedürfnisvereins zu 20 M. Geldstrafe und Tragung der Kosten verurteilte frühere Schlosser und jetzige Wirt Philipp Adler wird, wie wir hören, gegen dieses Urteil Berufung einlegen.

= **Auszeichnung.** In der hiesigen photographischen Kunst- und Lehranstalt von Walter, Münch u. Co., Viktoriastr. 18, nahm am Samstag nachmittag Herr Professor Schmidt vor versammelten Schülern, Schülerinnen und Geschäftspersonal Veranlassung, Herrn J. Laßmann, der 25 Jahre im Geschäft seiner Eltern in Breslau thätig war und seit Oktober in oben genannter Firma wirkt, die ihm vom Verein zur Pflege der Photographie und verwandter Künste in Frankfurt a. M. zuerkannte goldene Medaille feierlichst zu überreichen. Nach allseitiger Beglückwünschung des Jubilars hielt Herr Professor Schmidt noch einen Vortrag über die Photographie in natürlichen Farben unter Vorlage eines höchst interessanten Materials.

□ **Unglücksfall.** Am Samstag nachmittag 1 Uhr riß der Wind dem 19 Jahre alten Maurer Valentin Füg von Daxlanden, während er auf dem Gerüst des 4. Stockes an einem Neubau in der verlängerten Karlstraße arbeitete, den Hut vom Kopfe. Im Begriff, nach dem Hut zu greifen, verlor Füg das Gleichgewicht und fiel auf den Gehweg hinunter. Er erlitt durch den Sturz einen Schlüsselbeinbruch und innerliche Verletzungen. Er mußte in das städtische Krankenhaus übergeführt werden.

□ **Kleine Chronik.** Am 2. d. Mts. wurden in der Schwimmschulstraße einer Frau im Treppenhaus des 2. Stocks ihrer Wohnung die Vorhänge im Wert von 7 M. entwendet. — In der Zeit vom 8. bis 10. d. Mts. wurde die an der Ecke der Schwimmschule und Sofienstraße eingegrabene Straßentafel im Werte von 15 M. ausgegraben und entwendet. — Am 4. d. Mts. hat eine in der Weststadt wohnende Frau auf dem Wochenmarkt am Marktplatz ein Portemonnaie mit 5 M. verloren, in welchem sich noch ein goldener Brillantring im Werte von 50 M. und ein weiterer Ring mit einem blauen Türkisen und kleinen Brillanten im Werte von 50 M., und ein kleiner Schlüssel befunden haben. Wer Angaben über den Verbleib der verlorenen Sachen machen kann, damit die Frau wieder in den Besitz derselben kommt, bekommt eine Belohnung von 10 M. — Am 1. d. M., abends, wurde in einer Wirtschaft in der östlichen Kaiserstraße ein versilberter Zinnbecher im Werte von 6 M. entwendet. Verdacht fiel auf einen Zitherspieler, welcher denselben auch im Besitz hatte. — Ein Schneider aus Heidelsheim wurde gestern hier verhaftet wegen Bergehens gegen § 183 des R.-St.-G.B. — Ein in der Sofienstraße wohnhaft gewesener lediger Gypser von Au a. Rh. wurde gestern wegen Verbrechens gegen § 176 Ziff. 3 des R.-St.-G.-B. hier verhaftet. — Ein Bäckerbursche wurde gestern hier verhaftet, da er am 8. d. M. seinem in der Marienstraße wohnenden Arbeitgeber 16 M. Kundengelder unterschlagen und mit Kollegen verzecht hat.

Bürgerausschuß-Sitzung.

* Karlsruhe, 13. Dez.

Oberbürgermeister Schnetzler eröffnet um 11 Uhr die Sitzung.

Vor Eintritt in die Tagesordnung fragt der Obmann des Stadtvorstands, K. A. Schneider, nach dem augenblicklichen Stand von vier Fragen, die in den weitesten Kreisen der Stadt lebhaftestes Interesse erwecken: dem städtischen Elektricitätswerk, dem Karlsruher Hafen, der elektrischen Straßenbahn und der Entfernung des israelitischen Friedhofes am Rüppurrer Thor.

Oberbürgermeister Schnetzler bemerkte hinsichtlich der städtischen elektrischen Beleuchtungsanlage, daß die Stadt zurückgehalten habe, bis man gewußt habe, wo und wie der Hafen zur Ausführung komme. Da nun letzterer Plan festgestellt sei, so könne man auch der ersteren Frage näher treten. Die Mitglieder des Kollegiums würden nächster Tage eine Denkschrift in dieser Angelegenheit erhalten. Was den Karlsruher Hafen betreffe, so habe der Plan für denselben die Staatsgenehmigung bis jetzt noch nicht erhalten. Die Stadt habe die Erwerbung eines so umfangreichen Geländes vorgesehen, daß auch die Anlage größerer industrieller Unternehmungen gesichert sei. Unter Umständen müsse man den Weg der Expropriation einschlagen. Es sei eine Kalamität, daß die Stadt so wenig Gelände habe; seitens der Stadt sei aber alles geschehen, um diesen Mißständen abzuhelfen. So sei es auch mit der Wasserwerksfrage, durch die die Stadt mit der Nachbargemeinde Durlach in Karambolage gekommen sei. Diese letztere Angelegenheit werde übrigens auf dem Wege des Kaufs erledigt werden. Die Anlage der elektrischen Bahn betreffend erinnerte der Redner an folgende Umstände: Die Straßenbahngesellschaft habe bekanntlich bis zum Jahre 1950 die Konzession für den Betrieb der Bahn. Um an Stelle derselben eine elektrische Bahn zu erstellen, habe sie oberirdische Leitung in Aussicht genommen gehabt. Im Stadtrat sei man nicht gegen dieses Projekt gewesen, allein von anderer Seite seien so viel Bedenken laut geworden, daß der Stadtrat von einem solchen Betrieb absehen mußte. Man habe nun den Akkumulatorenbetrieb vorgeschlagen, natürlich nur im Innern der Stadt (Kaiserstraße und Karl-Friedrichstraße). Die Straßenbahngesellschaft sei darauf nicht eingegangen und habe ihrerseits die unterirdische Leitung vorgeschlagen. Vom Großh. Ministerium seien gegen dieses Projekt (wie wir aus der letzten Stadtratssitzung mitteilten. Die Red.) keine prinzipiellen Bedenken geltend gemacht worden. Vorgesehen seien noch Linien nach Durlach, Mühlburg und dem Friedhof und zwar mit oberirdischen Leitungen. Was die Beseitigung des israelitischen Friedhofes betreffe, so sei der Plan für die Anlage des Platzes aufgestellt und die Staatsgenehmigung sei am 9. August eingetroffen

Um den Friedhof selbst zu erwerben, müsse das Zwangsenteignungsverfahren eingeschlagen werden. Das Großh. Ministerium, welches die letztere Frage noch nicht erledigt habe, trotzdem es schon einmal daran erinnert worden sei, soll dringend um eine Entscheidung ersucht werden. Oberb. Schnetzler schließt dann noch eine kurze Bemerkung über die künstlerische Ausschmückung der Rathausfassade bei bezw. über das Resultat der Preisausschreibung. Von den eingelaufenen (im Saale ausgestellten) Entwürfen könne von den Sachverständigen keiner zur Ausführung empfohlen werden, da von allen Konkurrenten das Hauptgewicht auf die malerische Ausstattung gelegt worden sei; die malerische Ausschmückung soll aber auf die Loggia beschränkt werden, wo sie den schädigenden Witterungseinflüssen entzogen sei. Das mittlere Giebelfeld soll reichen plastischen Schmuck erhalten, die beiden Seitengiebel aber sollen einfach gehalten werden. Man befolge den Grundsatz, den Charakter des Weinbrennerschen Bauwesens möglichst zu erhalten. Prof. Keller soll mit Ausführung der Malerei und Prof. Volz mit der Bildhauerarbeit betraut werden und zwar sollen die beiden Herrn im Verlauf des Winters die Projekte ausarbeiten. Schließlich gedenkt der Redner noch der oft bewährten Freigebigkeit des Herrn Maler W. Klose, welcher dieselbe auch kürzlich wieder an den Tag gelegt habe, indem er sich entschlossen habe, zur Ausschmückung des Haupteingangs zum Rathause zwei Gewandfiguren durch Professor Heer fertigen zu lassen und der Stadt zum Geschenk zu machen. Die Mitglieder erheben sich zum Danke nach lautem Beifall von ihren Sitzen.

Hierauf wird in die Tagesordnung eingetreten, die rasch erledigt ist. Der erste Punkt derselben ist der Umbau des städtischen Vierordtsbades.

Namens der Kommission, an die die Angelegenheit verwiesen worden war, und zugleich namens des geschäftsleitenden Vorstands empfiehlt Stadtv. Schwindt die Annahme der stadträtlichen Vorlage, die bekanntlich einen Aufwand von 597 000 M. vorsieht. Redner schildert den üblen Zustand des Bades und betont, daß ein geräumiges Schwimmbad, ein Volksbad ein unabweisbares Bedürfnis sei.

Stadtv. Eberle schildert eingehend, wie primitiv die Badeverhältnisse des arbeitenden Volkes hier seien. Nachdem die früheren Altbäder schon anfangs der 70er Jahre verboten worden seien, haben die Arbeiter inzwischen in der sog. Sandgrube von den Bulachern „Saugrube" genannt, ihre Badebedürfnisse befriedigt. Nachdem sich Herr Oberbürgermeister Schnetzler persönlich davon überzeugt habe, wie fleißig diese primitive Badgelegenheit von den Arbeitern benützt werde, seien einige Verbesserungen angebracht worden; aber auch dieses Bad sei verboten worden und die Arbeiter seien auf den äußeren Stadtsee angewiesen. Doch auch dieses Bad soll von der Polizeibehörde geschlossen werden, so daß vom nächsten Jahre ab thatsächlich gar keine Badgelegenheit mehr für den Arbeiter vorhanden sei. Die Vorlage sei unter diesen Umständen für das werkthätige Volk, das nach des Tages Last und Hitze sich im Wasser tummeln möchte, sehr willkommen. Die Besorgnis der Besitzer von Privatbadanstalten sei unbegründet, denn überall, so namentlich in Stuttgart, habe mit Vermehrung der Badgelegenheit auch die Badlust ganz gewaltig zugenommen. Namens des werkthätigen Volkes bitte er um Annahme der Vorlage.

Die Stadtv. Drinneberg und Zeis empfehlen die Vorlage ebenfalls. Da ersterer die Beleuchtungsfrage des Vierordtsbades berührt, so teilt

Oberbürgermeister Schnetzler mit, daß dasselbe mit der elektrischen Centrale nicht in Verbindung kommen, sondern eine besondere elektrische Anlage erhalten solle, wobei der Dampf, der doch für Erwärmung des Wassers und die Heizung des Hauses erzeugt werden müsse, gleichzeitig für die Erzeugung des elektrischen Lichtes verwendet werden könne. Die Festhalle soll dagegen mit dem allgemeinen Elektricitätswerk verbunden werden. Ueber den Umbau der Festhalle selbst, wofür erhebliche Kosten aufgewendet werden müssen, werde den Herren übrigens in den nächsten Tagen eine Vorlage zukommen. Es bestehe die Absicht, für das Vierordtsbad eine Reserveverbindung mit dem allgemeinen Elektricitätswerk herzustellen, damit Störungen ausgeschlossen seien. Ein Damenschwimmbad, das vorerst nicht in Aussicht genommen sei, könne an das Vierordtsbad leicht angehängt werden. Das Vierordtsbad werde sich zwar in den nächsten Jahren nicht rentieren, allein der Umbau desselben erscheine als eine soziale Pflicht. Der vom Stadtv. Eberle gegebenen Schilderung der hiesigen Badverhältnisse könne er nur vollauf zustimmen.

Da niemand mehr das Wort ergreift und kein Antrag auf namentliche Abstimmung gestellt wird, so wird durch Erheben von den Sitzen abgestimmt, wobei die Vorlage einstimmig angenommen wird.

Die übrigen Punkte der Tagesordnung, die Erlassung eines Ortsstatuts über den Beizug der Angrenzer der Jollystraße zum Ersatz der Straßenherstellungskosten, Anstellung von städtischen Beamten mit dem Recht auf Ruhegehalt und Hinterbliebenenversorgung, Verbescheidung einiger städtischen Rechnungen vom Jahre 1895 werden ebenfalls einstimmig angenommen.

Stimmen aus dem Publikum.

▽ Karlsruhe, 12. Dez. (Die produktivste Maschine.) Vielleicht bereitet die nachfolgende kleine Geschichte den Lesern der „Bad. Landesztg." ebenso viel Vergnügen, wie sie den Beteiligten bereitet hat. In einem geselligen Kreise wurde über produktive und unproduktive Ausgaben gesprochen, und ein Sprecher verdammte die großen Aufwendungen für Kriegsschiffe und Kanonen als unproduktiv. Ein anderes Mitglied der Gesellschaft erklärte zum allgemeinen Erstaunen diese Aufwendungen für die allerproduktivsten. Auf Bestürmen der Gesellschaft, wie er zu dieser Ansicht komme, entgegnete das Mitglied: Die Kruppschen Kanonen sind die produktivsten Maschinen der Welt. Man brauchte nur die unverschämten Nigger der Republik Haïti in ein Kruppsches Rohr gucken zu lassen, und sofort brachten sie die vorher verweigerten 80 000 M. an Bord, ehe die sechsstündige Bedenkzeit abgelaufen war. Eine so kolossale Produktivität hat keine andere Maschine, daß sie in ein paar Stunden 80 000 M. produziert; selbst die Banknotenpresse steht bescheiden zurück, denn sie muß in Bewegnng gesetzt werden, um zu produzieren, die Kruppschen Kanonen produzierten aber jene 80 000 M., ohne daß sie in Thätigkeit zu treten brauchten. Unter allgemeiner Heiterkeit mußte die Gesellschaft dem Sprecher recht geben.

Handel und Verkehr.

* Karlsruhe. (Schlacht- und Viehhof.) In vergangener Woche vom 6. Dez. bis 11. Dez. wurden im hiesigen Schlachthof geschlachtet: 224 Stück Großvieh, u. zw. 29 Ochsen, 94 Rinder, 70 Kühe, 31 Farren, 400 Kälber, 415 Schweine, 32 Hämmel, 1 Ziege, — Ferkel, — Kitzlein, 5 Pferde. 28928 Kilo Fleisch wurden außerdem von auswärts eingeführt und der Beschau unterstellt, darunter 14 901 Kilo holländisches und 3855 Kilo französisches Schweinefleisch. Zum Markte waren aufgetrieben: 2 Ochsen, 41 Rinder, 54 Kühe, 21 Farren, 402 Schweine, — Ziege, 345 Kälber, 2 Hämmel. Kaufpreis des Ochsen: 67—68 Mark, der Rinder 59—62 M., der Kühe 40—52, der Farren 52—58 M., der Schweine 65—69, für 50 Kilo Schlachtgewicht, der Kälber 34—41 M. für 50 Kilo Lebendgewicht, der Hämmel 50—52, der Kitzlein —.—, für 50 Kilo Schlachtgewicht. 1 Ziege 15.— M. Tendenz des Marktes schleppend.

* Frankfurt a. M., 13. Dez. (Schlußkurse 2 Uhr 37 Min.), Wechsel Amsterdam 168.55, London 203.70, Paris 80.725, Wien 168.62, Ital. 77.10, Privatdisk. 4⅜%, Napoleon 16.16, 4% Deutsche Reichsanl. (abg. 3½) 102.65, 3proz. Deutsche Reichsanl. 96.90, 4% Preuß. Konsols, (abg. 3½) 102.60, 4proz. Baden in Gulden 100.20, 4proz. Baden in Mark 101.—, 3½proz. do. 101.95, 3proz. do. 1896 96.20, 4proz. Monopolgriechen 35.90, 5proz. Italiener 94.30, Oesterr. Goldrente 102.75, Oesterr. Silberrente 84.80, Oesterr. Lose von 1860 125.80, 4½proz. Portug. 31.70, Neue 3proz. Russen 66.75, 4proz. Serben 65.40, Spanier 61.30, Türkenlose 34.80, 1proz. Türken D. 21.55, 4proz. Ungarn 102.40, Ungar. Kronenrente, 99.25, 5proz. Argentiner 75.70, 6proz. Chinesen von 1896 99.50, 6proz. Mexikaner 94.85, 5proz. Mexikaner 88.80, 3proz. Mexikaner 23.55, Berliner Handelsgesellsch. 175.—, Darmstädter Bank 157.—, Deutsche Bank 207.10, Dresdener Bank 158.70, Badische Bank 120.90, Rheinische Kreditbank alte 138.30, do. neue —.—, Rhein. Hypothekenb. alte 173.—, do. neue —.—, Pfälzer Hypothekenb. 168.10, Oesterr. Länderb. 185½, Wiener Bankverein 215.—, Ottomanebank 111.—, Mainzer —.—, Elbthal —.—, Schweiz. Zentral 138.50, Schweiz. Nordost 105.70, Schweiz. Union 77.—, Jura-Simplon. 84.50, Mittelmeer 99.25, Meridional 158.65, Bad. Zuckerfabrik 57.90, Harp. 189.25 exct., Nordd. Lloyd 103.30, Hamb.-Amerika 110.80, Maschinenfabrik Gritzner 256.50, Karlsruher Maschinenfabrik 192.20. Tendenz: matt.

* Berlin, 13. Dez. (Anfangskurse.) Kreditaktien 218.70, Disk.-Komm. 199.90, Deutsche Bank 206.90, Berliner Handelsbank 174.40, Bochumer Gußstahl 202.50, Laurah. 179.20, Harp. 189.20, Dortmunder 97.—. Tendenz: Banken schwach.

* Berlin, 13. Dez. (Schlußkurse.) 4% Reichsanleihe 102.70, 3% Reichsanleihe 97.10, 4% Preuß. Kons. 102.70, Kreditaktien 218.20, Diskonto-Komm. 199.70, Dresdener Bank 158.70, Nationalbank für Deutschl. 150.50, Bochumer 202.50, Gelsenk. Bergwerk 185.70, Laurahütte 179.70, Harpener 189.30, Dortmunder 93.80, Ver. Köln-Rottweiler Pulverfabrik 237.20, Deutsche Metallpatronenfabrik —.—, Kanada Pacific 75.70. Privatdiskont 4⅝%. Leitende Spekulationswerte auf Wien matt. Banken reagierten etwas auf den Rückgang in Kredit. Montan dagegen fester. Eisenbahnen äußerst still. Fonds sehr still. Ungar. Gold schwächer. Türken matt. Mexikaner stetig. Schiffahrtsaktien ruhig. Später äußerster Stillstand.

* Wien 13. Dez. (Vorbörse.) Kreditaktien 351½, Staatsbahn 333.70, Lombarden 78.—, Marknoten 59.17, 4proz. Ungarn 121.45, Papierrente 101.45, Oesterr. Kronenrente 101.60, Länderbank 220.—, Ungarisch. Kronenrente 99.40. Tendenz: schwach.

* Paris. 13. Dez. (Anfangskurse.) 3proz. Rente 103.87, Spanier 60.4 Türken 22.—, Italiener 96.25, Banque Ottomane 560.—, Rio Tinto 630.—.

Badischer Landtag.

* Karlsruhe, 13. Dez.

12. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer.

Am Regierungstisch: Minister v. Brauer, Geh. Ober-Reg.-Rat Baader, später Generaldirektor Eisenlohr, Ministerialpräsident Dr. Buchenberger, Ministerialrat Göller.

Präsident Gönner eröffnet die Sitzung um 4¼ Uhr.

Einläufe: Eine Petition der Gemeinde Aach, betr. die Eisenbahn von Ueberlingen nach Uhldingen (übergeben vom Abg. Müller), eine Petition betr. die Bahn von Ueberlingen nach Mimmenhausen-Markdorf-Friedrichshafen, bezw. Mimmenhausen-Frikingen und eine Petion von Sauldorf betr. die Weiterführung der Bodenseebahn (beide Petitionen übergeben vom Abg. Straub. Ferner mehrere Berichte der Handelskammer Konstanz, die Bodenseebahn betr. Eine Petition der badischen Ortsgruppen der Friedensgesellschaft. Endlich ein Schreiben des erzbischöflichen Domkapitels in Freiburg, betreffend eine Verhandlung in der letzten Sitzung der Kammer. In diesem Schreiben bittet das Domkapitel, der hohen 2. Kammer folgendes bekannt geben zu lassen: Der Abg. Fieser habe in der Sitzung vom 9. Dez. nach dem Bericht der „Bad. Landesztg." gesagt, daß eine (auf die Wahl bezügliche) Broschüre ohne Unterschrift, aber mit dem Stempel des Domkapitels an eine Persönlichkeit gelangt sei, die sie in der Annahme, es verbreite hier Jemand unter Mißbrauch des Stempels des Domkapitels ganz ungeeignete Dinge, wieder an das Domkapitel zurückschickte. Von dem hier behaupteten sei dem Unterzeichneten (Erzbistumsverweser Dr. Knecht) und den Kollegen im Domkapitel nichts bekannt. Eine solche Broschüre sei nicht versendet worden, eine solche Rücksendung sei nicht eingegangen, und einen Stempel führe das Domkapitel überhaupt nicht, wohl aber zwei Siegel, die nach dem Schreiben ein Herr Becker in Verwahrung hat. Dieser Herr Becker habe, zur Rede gestellt, erklärt, er wisse nichts. Die erzbischöfliche Kanzlei habe überhaupt mit Wahlen nichts zu thun. Der Erzbistumsverweser wäre sehr dankbar, wenn der Abg. Fieser nähere Angaben machen wollte, damit man feststellen könne, ob eine Mystifikation oder ein Mißbrauch vorliege.

Der Präsident teilt weiter mit, daß zwei Abgeordnete, die Herren Heimburger und Wacker, das Wort zu Richtigstellungen erbeten hätten.

Abg. Heimburger teilt mit Bezug auf seine Aeußerung über die Maßregelung eines Schuldieners, der in Dienstmütze Sozialdemokraten zur Wahlurne holte, mit, daß Oberbürgermeister Schnetzler Wert auf die Feststellung lege, daß der Schuldiener nicht zur Verantwortung gezogen wurde, weil er Sozialdemkraten herbeiholte, sondern daß es geschah, weil der Diener dies in seiner Dienstzeit that. Ein Schuldiener, der nationalliberale Wähler herbeiholte, sei aus demselben Grunde zur Verantwortung gezogen worden.

Abg. Wacker hat eine Erklärung über das Bonndorfer Schreiben abzugeben. Durch die Darstellung des Abg. Fieser fühlten sich die beiden Herrn (der Domkapitular und der Kooperator) tief verletzt. Sie fühlten sich in ihrer Ehre als Geistliche und Bürger schwer angegriffen, umsomehr, als ihre amtliche Stellung und Wirksamkeit es ihnen auferlege, ihre Ehre von jedem Makel frei zu halten. Er wolle nun 3 Sätze zu seiner Legitimation verlesen.

Präsident Gönner: Dritte Personen könnten hier als agierend nicht eingeführt werden. Ueberhaupt sei es unzulässig, hier ohne Erlaubnis etwas zu verlesen.

Abg. Wacker teilt nun mit, daß der Cooperator Schofer in Bonndorf Wahrnehmungen bezüglich des Stadtpfarrers gemacht habe, die er einem Freund mitteilte. Letzterer habe es einem auswärtigen Geistlichen mitgeteilt, und dieser einem Domkapitular. Letzterer habe das Material nicht genügend substanziiert gefunden und in diesem Sinn habe dann der Cooperator den Vermittler gemacht. Der Brief sei in seinem Inhalt nicht richtig wiedergegeben und schon im Sept. 1896 geschrieben.

Abg. Fieser präzisiert gegenüber der langatmigen Erklärung Wackers nochmals seine Darlegungen und sagt bezüglich beider Fälle näheres für später zu. Jedenfalls wäre es besser gewesen, Herr Wacker hätte den Bonndorfer Brief im Wortlaut mitgeteilt. Dann hätte jedermann sich ein Urteil bilden können. Die Bemerkungen des Herrn Wacker änderten an den Thatsachen nichts.

Nach Auseinandersetzungen zwischen dem Abg. Wacker einerseits und dem Abg. Fieser und Präsident Gönner andererseits wird der Gegenstand verlassen.

Im weiteren Verlauf der Sitzung erklärt Minister v. Brauer, daß keinerlei Verhandlungen betreffs einer preußisch-badischen Eisenbahngemeinschaft gepflogen worden seien und daß solche auch nicht in Aussicht stehen. Badens Selbständigkeit könne überhaupt nicht gefährdet werden. Daß Preußen und Hessen jetzt an der Main-Neckarbahn nicht mehr das Interesse haben wie früher, sei selbstverständlich; der Ausfall für Baden sei aber unbedeutend, da wir durch die Leitung über die preußisch-hessische Ludwigshahn die Kilometerstrecke Mannheim-Schwetzingen profitieren. Noch nicht ventiliert, aber erwägenswert sei eine andere Organisation bezüglich der Main-Neckarbahn, so, daß Baden seinen Anteil zurücknehme oder die Einnahmen von der Main-Neckarbahn mit jenen von der preußisch-hessischen Ludwigsbahn zusammengeworfen werden. Die Selbständigkeit Badens finde ihren besten und letzten Schutz in der Reichsverfassung, übrigens habe auch Preußen seit 26 Jahren immer loyal gehandelt. Er hoffe, daß die Beunruhigung nun ein für allemal verschwinde. (Beifall auf allen Seiten.)

Tagesordnung zur 4. öffentlichen Sitzung der Ersten Kammer auf Samstag, 18. Dez., mittags 12 Uhr: 1) Anzeige neuer Eingaben. 2. Erstattung und Beratung über den Gesetzentwurf, die Vereinigung der Gemeinden Oedengefäß und Nassig betreffend. Berichterstatter: Geheimerat Joos.

Drahtberichte.

w **Berlin,** 13. Dez. Laut Meldung an das Oberkommando der Marine beabsichtigen die Schiffe „Charlotte", Kommandant Kapitän z. See Thiele, und „Stein", Kommandant Kapitän Oelrichs, am 14. d. Mts. Port au Prince zu verlassen, erstere wird nach San Domingo, letztere nach Havanna in See gehen.

w **Kiel,** 13. Dez. Wie hier verlautet, werden neueren Bestimmungen zufolge die Schiffe „Deutschland" und „Gefion" erst am Donnerstag unter Benützung des Kaiser-Wilhelm-Kanales nach Ostasien auslaufen. Zum Abschiedsbesuch beim Prinzen Heinrich ist Prinz Max von Baden hier eingetroffen.

w **Wien,** 13. Dez. Der Kaiser empfing den Minister des Aeußern, Grafen Goluchowski, in Privataudienz, wobei er ihm das Großkreuz des Stephansordens überreichte.

w **Konstantinopel,** 13. Dez. Der schwedische Gesandte hat an den Sultan das Ersuchen gerichtet um Ernennung eines ständigen Gesandten in Stockholm, welchem Ersuchen entsprochen ist.

w **New-York,** 13. Dez. Nach einem Telegramm aus Port au Prince stattete der deutsche Schiffskommandant, Kapitän z. S. Thiele, dem Präsidenten von Haïti einen Besuch ab. — Mehrere Redakteure, die das Verhalten der Regierung einer Kritik unterzogen hatten, wurden verhaftet.

Deutscher Reichstag.

w **Berlin,** 13. Dez.

Am Bundesratstische Reichskanzler Fürst Hohenlohe, Staatssekretäre v. Posadowsky, Thielmann, Bülow, Kriegsminister v. Goßler und Handelsminister Brefeld.

Präsident v. Buol eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 15 Min.

Fortsetzung der ersten Beratung des Etats.

Staatssekretär v. Posadowsky: Abg. Bebel hat sich in seiner Rede am Samstag so fortreißen lassen, daß es mir unmöglich ist, auf alles zu entgegnen. Er wolle nur die Hauptpunkte beleuchten. Er müsse darin dem Abgeordneten Bebel recht geben, daß man mit der Belastung der notwendigen Verbrauchsgegenstände außerordentlich vorsichtig sein müsse. Redner bestreitet, daß die Aufwendungen für Zwecke der Landesverteidigung lediglich den Reichen zu gut kommen. Auch die Arbeiter hätten ein Vaterland, und gerade diese hätten den meisten Vorteil von einer starken Armee, weil sie am meisten auf die Erhaltung des Friedens angewiesen seien. Redner verwahrt sich gegen den Vorwurf Bebels, als sei er Hochschutzzöllner. Die Behauptung Bebels, daß in Preußen wenig für die Schulen gethan werde, sei leicht durch einen Vergleich der Aufwendungen zu widerlegen. 1871 hätte sich der Kultusetat in Preußen auf 4½ Millionen belaufen, 1881 auf 51 Millionen, und er betrage für 1898/99 sogar 136 Millionen. Es sei nicht angenehm, den Arbeitern gegenüber immer die ihnen geleisteten Wohlthaten zu erwähnen, aber Bebel zwinge ihn dazu. Er müsse deshalb erklären, daß kein Staat der Welt imstande sei, uns das nachzumachen, was wir für die Arbeiter gethan haben. Es werden in Deutschland für die arbeitenden Klassen täglich 1 000 000 M. ausgegeben. Die Durchführung der Arbeiterschutzvorschriften zu überwachen, sei sehr schwer; man könne doch nicht jeden einzelnen Betrieb polizeilich regeln. Es müßten aber von den einzelnen Bundesstaaten mehr staatliche Gewerbeinspektoren angestellt werden. Zur Durchführung des Alters- und Invalidengesetzes sei es vorteilhaft, eine Instanz zu schaffen zur Vermittlung zwischen Arbeitgeber und -nehmer. Redner verteidigt die Ausgabe der Hülleschen Schriften, die durchaus auf sittlichem, christlichem und monarchischem Boden ständen. Die Regierung werde stets in Anerkennung der sittlichen Aufgaben des Staates ernstlich das Wohl der Arbeiter fördern und sich niemals durch Agitation verleiten lassen, durch polizeiliche Gewerberegelung einen sozialistischen Polizeistaat zu schaffen, in dem die Arbeiter zwar Vorteile genießen würden, der aber die besitzenden Klassen zu bewußten Gegnern des Staates machen würde.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur:
Otto Reuß;
verantwortlich für den Anzeigenteil: Ludwig Lorbach,
beide in Karlsruhe.

Gustav Nagel Nachfolger, Karlsruhe, Kaiserstraße 114. 6480.1
Neuheiten in steifen eingeschlagenen Herrenhüten.

Das Annonciren von Gesuchen und Angeboten aller Art, auch solcher ohne Namensnennung, besorgt für alle hiesigen und auswärtigen Zeitungen und Zeitschriften zu **gleichen Preisen** wie die Blätter selbst die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Herrenstraße 17, Ecke Kaiserstraße, Telefon 342.
NB. Die auf Annoncen einlaufenden Offertbriefe werden uneröffnet und unter **strengster Verschwiegenheit** den Interessenten zugesandt.
Bei größeren Aufträgen höchste Rabatte. 3823.26.11.

Alfred Blum
en gros — en détail
Kreuzstrasse 3, Ecke Zirkel,
Spezialgeschäft in Teppichen, Möbelstoffen, Gardinen, Linoleum,
empfiehlt einen grossen Posten
130 cm Wollpeluche in allen Farben
zu Fenstermäntel etc. passend. 6089.15.9.
Postsendungen franco.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

	Barometer	Therm. Celsius	Abs. Feuchtigk.	Feuchtigk. in Proz.	Wind	Himmel	Bemerk.
12. Dez. Nachts 9 Uhr	744,3	11,3	7,2	72	SW	bedeckt	Regen u. Sturm
13. Dez. Morgens 7 Uhr	750,0	9,5	7,1	80	"	"	
13. Dez. Mittags 2 Uhr	750,6	9,6	8,7	98	"	"	

Höchste Temperatur am 12. Dez. 11,5, niedrigste in der folgenden Nacht 9,5.

Niederschlagsmenge am 12. Dez. 2,3 mm.

Meteorologische Beobachtungen vom 13. Dez., morgens 8 Uhr.

Ort	Barom. 0 Gr. n. d. Meeresniv. red. in Mill.	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temperatur in Celsiusgraden
Aberdeen	750	SSO	stark	heiter	6
Stockholm	758	O	leicht	bedeckt	—2
Haparanda	763	SSO	leicht	Dunst	—13
Petersburg	762	SO	leicht	bedeckt	—2
Moskau				bedeckt	
Cork	748	WSW	mäßig	bedeckt	9
Cherbourg	754	S	schwach	Schnee	8
Hamburg	758	W	schwach		2
Memel	757	SO	leicht	bedeckt	0
Paris	759	SSO	leicht	bedeckt	6
Karlsruhe	762	SW	mäßig	bedeckt	10
Wiesbaden	761	W	leicht	heiter	5
München	763	SW	frisch	wolkig	8
Berlin	755	WNW	stark	bedeckt	3
Wien	768		still	bedeckt	3
Breslau	756	SW	mäßig	wolkig	6
Nizza	767	O	leis. Zug	wolkig	7
Triest	768		still	halb bed.	6

Wetterbericht des Centralbur. für Meteorol. vom 13. Dez. Ein flaches, über der Odermündung gelegenes Minimum verursacht heute für ganz Mitteleuropa trübes und mildes Regenwetter; dasselbe wird voraussichtlich auch zunächst noch anhalten, da im Nordwesten der britischen Inseln eine neue Depression erschienen ist.

Geboren.

Karlsruhe, 7. Dez. Ludwig Christof, V. Christof Kastner, Taglöhner; Erich, V. Heinich Schellenberger, Schlosser. — 8. Dez. Frieda Maria, V. Georg Scherrer Taglöhner; Johann Georg Friedrich, V. Edmund Zirk, Schuhmacher; Julius, V. Julius Schmitt, Maurer. — 9. Dez. Paula Johanna, V. Lukas Unser, Schutzmann.

Eheaufgebote.

Karlsruhe, 9. Dez. Wendelin Hilberer, von Zunsweiler, Taglöhner hier, mit Sofie Bäum, von Rheinsheim; Emil Sauer, von Ungedanken, Kaufmann in Düsseldorf, mit Sofie Ettlinger von hier; Friedrich Kappler, von Enzthal, Küfer hier, mit Karoline Kellermann, von Kleinsteinbach.

Eheschließungen.

Karlsruhe, 11. Dez. Kaspar Herrmann von Rammersweier, Taglöhner hier, mit Marie Flurschütz von Straßburg; Karl Bordolo von hier, Kutscher, mit Anna, gen. Marie Fückel von hier; Ludwig Gauß von Maulbronn, Steinhauer allda, mit Christine Widmaier von Würzbach; Theodor Laier von hier, Reserveheizer, mit Bertha Rothis von Bruchsal; Hermann Frank von Sulzbach, Buchbinder hier, mit Luise Schmalz von hier.

Gestorben.

Meersburg, 8. Dez. Agatha Keller, Wwe., 71 J.
Weildorf, 9. Dez. Athanasius Männer, Landbriefträger, 34 J.

Der heutigen Nummer unserer Zeitung liegt ein reich illustrierter Weihnachtskatalog der Verlagsbuchhandlung Schall und Grund in Berlin, Hofbuchhändler S. M. des Kaisers und Königs und S. K. H. des Herzogs Karl in Bayern, bei. Der interessante Katalog ist mit reichem Bilderschmuck versehen und enthält 4 Abteilungen, in denen die prächtigen Verlagswerke der Firma aufgeführt sind. Der bereits im 7. Jahrgang stehende „Verein der Bücherfreunde", dessen Geschäftsleitung in den Händen der Firma Schall und Grund liegt, hat es mit bestem Erfolg verstanden, wirklich gutes deutsches Schrifttum zu fördern und zu verbreiten. Der Beitritt kann jedem Litteraturfreunde empfohlen werden. Es ist zu wünschen, daß unsere Leser bei der Deckung ihres litterarischen Bedarfs zum bevorstehenden Weihnachtsfeste den vorliegenden Katalog zu Rate ziehen: sämtliche in dem Katalog angezeigten Werke sind von deutschen Autoren, deutschen Inhalts — keine Uebersetzungen — und eine Zierde für jedes deutsche Haus. 6658.1

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Todesanzeige.

Heute Nacht 1½ Uhr verschied nach langem schwerem Leiden unser lieber Sohn und Bruder

Robert Schaeuble, Kaufmann,

im Alter von 27 Jahren. 6654.1

Um stille Teilnahme bittet

Im Namen der Hinterbliebenen:

J. Schaeuble,
Grossh. Domänenrat.

Offenburg, den 13. Dezember 1897.
Die Beerdigung findet Mittwoch Mittag 4 Uhr statt.

B. T.?

Unter dieser Abkürzung pflegen die Zeitungen im Allgemeinen das „Berliner Tageblatt" bei Entnahme von Nachrichten aus demselben zu bezeichnen.

Bei einem sorgfältigen Vergleich der Leistungen der deutschen Zeitungen wird man sich bald überzeugen, daß in Bezug auf Reichhaltigkeit und Gediegenheit des gebotenen Inhalts, sowie im Hinblick auf die rasche zuverlässige Berichterstattung das „Berliner Tageblatt" an erster Stelle steht. Bekanntlich ist das „B. T." durch seine eigenen an allen Weltplätzen, wie Paris, London, Petersburg, Wien, Rom Konstantinopel, sowie an allen größeren Verkehrscentren angestellten Korrespondenten vertreten, die diesem Blatte allein zur Verfügung stehen. Die sorgfältig redigirte, vollständige „Handels-Zeitung des „B. T." erfreut sich wegen ihrer unbeeinflußten Haltung in kaufmännischen und industriellen Kreisen eines vorzüglichen Rufes und wird wegen ihrer Unabhängigkeit auch von Privat-Kapitalisten als zuverlässiger Wegweiser geschätzt.

Die Abonnenten erhalten täglich eine Morgen- und Abend-Ausgabe, eine besondere Montags-Ausgabe mit der gediegenen Feuilleton-Beilage „Der Zeitgeist", ferner das bunt illustrirte Witzblatt „ULK", das illustrirte belletristische Sonntagsblatt „Deutsche Lesehalle, die Mittheilungen über „Landwirthschaft, Gartenbau und Hauswirthschaft" und schließlich die vortrefflich illustrirte Fachschrift „Technische Rundschau," also 5 selbständige, höchst werthvolle Zeitschriften.

Großen Beifall finden auch die ausgezeichneten Original-Feuilletons aus allen Gebieten der Wissenschaft und schönen Künste, sowie die hervorragenden belletristischen Gaben, insbesondere die vorzüglichen Romane und Novellen erster Autoren, welche im täglichen Roman-Feuilleton des „B. T." erscheinen, so im nächsten Quartal der neueste Roman des gefeierten dramatischen Dichters und Schriftstellers **Adolf Wilbrandt**: „Die glückliche Frau", sodann der neue fesselnde Roman der beliebten Erzählerin **E. Vely**: „Vornehm". Die hochinteressanten Reiseberichte des bekannten kühnen Forschungsreisenden **Eugen Wolf** werden auch im nächsten Quartal fortgesetzt.

Das „B. T." läßt ausführliche Parlamentsberichte in einer besonderen Ausgabe, welche noch mit den Nachtzügen versandt wird, am Morgen des nächstfolgenden Tages seinen Abonnenten zugehen.

Alle diese Vorzüge haben dem „B. T." den Ruf eines Weltblattes verschafft und seine universelle Verbreitung bewirkt, nicht allein in Deutschland, sondern in der ganzen gebildeten Welt, selbst in den entferntesten Ländern. Wo überhaupt im Ausland deutsche Zeitungen gehalten werden, da begegnet man sicherlich in erster Reihe dem „Berliner Tageblatt", das gegenwärtig **60,000 Abonnenten** besitzt. 6637.1

Ein vierteljährliches Abonnement des „B. T." kostet 5 M. 25 Pf. bei allen Postämtern. Annoncen finden durch das „B. T.", namentlich in gebildeten und besser situirten Kreisen, die erfolgreichste Verbreitung.

Abonnements-Einladung auf den
„Börsen-Bote"

Abonnements-Preis per I. Quartal 1898 M. 2.25, zu beziehen durch die Post oder direkt. 6552.9.2

Bringt **unparteiischen Bericht** über die **Börsenlage, Rathgeber** für **Kapitalisten** und **Börsen-Interessenten, Briefkasten**, Probenummern **gratis** und **franko.**

Expedition und Verlag **Berlin SW.**, Charlotten-straße 95, I.

Begehrtestes Weihnachtsgeschenk:

O Schwarzwald,
O Heimat, wie bist Du so schön!

30 Quartansichten in feinster Autotypie.
Titelblatt in Aquarell vom Maler Liebich gemalt.

Das prachtvoll ausgestattete und horrend billige Bilderwerk über den Schwarzwald findet überall den ungeteiltesten Beifall und eignet sich in schönen Einband gebunden ganz besonders als Weihnachtsgeschenk. 6632.1

Preis **gebunden** 4 Mk., **broschiert** 3 Mk.

Freiburg i. Br.,

Johs. Elchlepp's
Hof-Buch- und Kunsthandlung.

Zu beziehen durch alle Buch- und Kunsthandlungen.

Umtausch gestattet.

Als passende Weihnachtsgeschenke
empfehle in großer Auswahl
Lawn-Tennis- und **Croquet-Spiele, Fussbälle, Luftbüchsen, Luftpistolen, Bogenspiele,**
sämmtliche **Sportbekleidungsartikel,**

Schnee- u. Schlittschuhe.

Alwin Vater,
Fahrräder und Sportartikel,
Ecke Ritterstraße und Zirkel.
Telephon 476. 6641.2.1

Elixir de Spa

Feinster Tafel-Liqueur.
Schaltin Pierry & Co., Hofl.,
SPA (Belgien).
Höchste Auszeichnung auf der Welt-Ausstellung Brüssel 1897 6053.7.5

„Grand Prix".

Zu beziehen d. all. bess. Wein- u. Delicatesshdlg.
General-Depositaire für Deutschland:
JULES BLOCH & Cie., Frankfurt a. M.

LIEBIG Company's FLEISCH-PEPTON

ist eine geeignete Speise bei Krankheiten, welche die Aufnahme fester Nahrung verbieten. 6577.1

Adolf Steiner,

Weingrosshandlung, Karlsruhe,
prämiirt mit den ersten Auszeichnungen des In- und Auslandes,
empfiehlt sein grosses Lager in selbstgekelterten
bad. Weiss- u. Rothweinen
aus allen guten Jahrgängen zu
Fest-, Sanitäts- u. Bedarfszwecken.
Bei Baarzahlung entsprechend Rabatt. —
Man verlange Preisliste. 6530.6.2

Möbelfabrik H. F. Rothweiler,

Karlsruhe, Amalienstraße 37,

empfiehlt ihr Lager **completter Zimmereinrichtungen** und **ganzer**

Aussteuern.

Anfertigung jeder Art Kasten- und Polstermöbel in verschiedener Holzart bei prompter Bedienung und billigst gestellten Preisen. 6195.4.3

Spezialofferte für Feinbäckerei.

5	Pfd.	**Waghäuseler Griesraffinade** Ia	M. 1.35
5	„	„ **Sandraffinade** Ia	„ 1.35
1	„	„ **Stanbraffinade** Ia	„ —.30
5	„	**gewählte Puglieser Mandeln**	„ 3.50
1	„	**handgeklaubte Bisceglia-mandeln**	„ —.90
1	„	**Levantiner Haselnußkerne**	„ —.45
1	„	**Neapolitaner** „	„ —.60
1	„	**Citronat**	„ —.70
1	„	**Orangeat**	„ —.60
1/8	**Centner feinstes Kaisermehl**		„ 2.20
1	Pfd.	**feinster Backhonig, garantiert rein**	„ —.60

Alle sonstigen Zuthaten in feinsten Qualitäten allerbilligst.

Fritz Leppert,

Amalienstr. 14. Telephon 302. 6610.3.2.
Post- und Bahnversandt.

Lebensbedürfnißverein Karlsruhe

empfiehlt zu **Weihnachtsgeschenken** besonders geeignet:

Deutsche

Schaumweine

in Kistchen von 12 Flaschen. 6561.4.2

Gelegenheitskauf.

Zu **Weihnachtsgeschenken** geeignet empfehle eine große Parthie

Punschessenzen,

verschiedene Marken,
feinsten **Rum de Jamaica,**
„ **Arac de Batavia,**
Gilka Getreide-Kümmel,
alten Malaga,
alte franz. Rothweine

zu zurückgesetzten Preisen. 6615.2.1

Albert Salzer,
KARLSRUHE, Kaiserstraße 140.

Direkt von Aachen!

weltberühmt durch seine im **Inlande** u. **Auslande prämiirten reellen Tuchwaaren**, versenden wir zu — **anerkannt** niedrigen Preisen — **Herren-Anzug-** u. **Paletotstoffe** — vom einfachsten bis zum elegantesten. Vorzügliche Musterauswahl **franco** an **Jedermann!** Zahllose **Empfehlungen** aus allen Kreisen beweisen unsere Reellität!

Monopol-Cheviot, uns. bekannte Specialität, kost. 3 m schwarz, blau od. braun zu einem gediegenen Anzug ☞ **12 M.**

Garantie für **reine Wolle** und **echte Farbe.**
— Zahlreiche Empfehlungen. —
Wilkes & Cie., Tuchindustrie,
Aachen Nr. 416. 4385.18.18

Specialität:
Cigarren
in hochfeinen milden Qualitäten.
Otto Beyer
Strassburg i/E.
Havana-Importen.
295.50.49

Wein-Agentur.

Eine württembergische Weingroßhandlung sucht für Karlsruhe und Umgebung einen bei der besseren Wirtskundschaft gut eingeführten tüchtigen und soliden Agenten.

Offerten an die Exped. d. Bl. unter Nr. 6645.2.1

Eine Ladnerin,

flotte Verkäuferin, der Manufakturwaarenbranche bewandert, findet Stelle bis 1. Februar oder früher. Offerten mit Gehaltsansprüchen an die Expedition ds. Blattes unter Nr. 6643.2.1

Eine tücht. Verkäuferin,

welche in der Kurz-, Weiß- und Wollwaarenbranche bewandert sein muß, auch Schaufenster dekoriren kann, wird **bei hohem Salair per 1. Januar gesucht.** 6625.1

S. Rector, Saargemünd.

Vergebung von Bauarbeiten.

Die nachbenannten Bauarbeiten beim Neubau des Großherzoglichen Gymnasiums in **Mannheim** sollen im Submissionswege vergeben werden:

1. Entwässerungsanlage der Gebäude und Höfe.
2. Wasserinstallation und Einrichtung der Lehreraborte.

Die Submissionseröffnung findet **Mittwoch den 22. Dezember d. J., Vormittags 9 Uhr,** im Baubüreau f. obigen Neubau, Keplerstraße 21 II, statt, woselbst auch Zeichnungen und Bedingungen während der üblichen Büreaustunden einzusehen und die Angebote, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, einzureichen sind. 6634.2.1

Angebotsformulare sind daselbst erhältlich.

Mannheim, den 8. Dezember 1897.
Baubüreau für den Gymnasiums-Neubau.

gez. **Lang,** Großh. Bez.-Baumeister. **Zahn,** Architekt.

Haus- und Gartenversteigerung.

Aus dem Nachlaß des Großh. Medizinalrates Alexander Schenck hier wird freiwillig am

Mittwoch den 29. Dezember 1897, früh 9 Uhr,

im hiesigen Rathaus nachbeschriebenes Anwesen öffentlich an den Meistbietenden zu Eigentum versteigert. Der Zuschlag erfolgt verbeiratlich Genehmigung am ein annehmbares Gebot. Das an der Karlsruherstraße gelegene schöne Anwesen würde sich für einen Privatmann, Gärtner, Bauunternehmer eignen, wie auch zu einem gewerblichen Etablissement. Die Steigerungsbedingungen können jeweils Vormittags bei mir eingesehen werden. 6644.2.1

Auf Wunsch kann auch schon vor dem Steigerungstermin ein Kauf abgeschlossen werden und ist der Unterzeichnete zu jeder weiteren Auskunft bereit.

Beschreibung des Anwesens.

Lb. Nr. 611a, 613. Ein zweistöckiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller, Dachwohnung, Scheuer, Stall, Waschküche mit Bade- und Kuchtzimmer, Schweinstall und Hühnerhaus nebst 58 ar 90 m Garten im Ortsetter an der Karlsruherstraße neben Robert Wacker und August Rui.

Ettlingen, den 11. Dezember 1897.
Großh. Notar.
Heß.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Teilungshalber wird

Montag den 20. Dezember 1897, Nachmittags 3 Uhr, im Rathause in Rust,

aus dem Nachlasse der Abraham Hauser Wittwe dort, Lgb. Nr. 123, 135 a

Eine Behausung sammt Scheune, Stall, Magazin und Zugehörde im Ortsetter zu Rust mit 14 ar 43 qm Platz, Hofraithe und Garten an der Schmiedegasse, neben Johann Banmann, Lgb. Nr. 122 und Weg Lgb. Nr. 124,

öffentlich versteigert und zu Eigentum zugeschlagen, auch wenn der Anschlag von 25 000 Mk. nicht geboten wird.

Die weiteren Versteigerungsbedingungen liegen in der Zwischenzeit im Amtszimmer des Unterfertigten auf; Abschrift derselben kann auf Kosten des Antragstellers erteilt werden. 6631.2.1

Ettenheim, den 10. Dezember 1897.
Der Großh. Notar:
Grimm.

Architekt,

ein tüchtiger, wird zu baldigem Eintritt gesucht. Meldungen mit Lebenslauf, Zeugnißabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche sind bis zum 22. Dezember a. c. einzusenden. 6633.2.1

Pforzheim, den 11. Dezember 1897.
Städt. Hochbauamt.
Kern.

Zur
gefl. Beachtung

Wie seit Jahren bekannt, findet man in der

Weihnachts-Ausstellung
von
C. Garbrecht

zu billigsten Preisen hervorragende Qualität aller erdenklichen Sachen in

Spielwaaren
aller Art,
Galanterie-, Holz- und Lederwaaren
u. s. w.,
zu
Weihnachtsgeschenken

für jedes Alter geeignet, in einer Auswahl und entsprechendem Vorrath, wie nirgends besser und billiger geboten werden kann. 6625.3.2

Zu gefl. Besuch ladet ergebenst ein

C. Garbrecht
Kaiserstraße 187
zwischen Herren- und Waldstraße.

Kapital-Gesuch.

Auf ein **auswärtiges bebautes Grundstück** im Werte von mehr als M. 40,000, wird als erste Hypothek ein festes Kapital von M. 20,000 zu 4 % sofort oder später gesucht. Off. sub A. B. 360 an **Rudolf Mosse, Karlsruhe.** 6642.1

Spazierstöcke, Schirme, Meerschaumwaaren, Bernsteinspitzen, Holz-Pfeifen, Porzellan-Pfeifen, Cigarrenetuis, Portemonnaies, Schnupftabaksdosen, Messer etc. 6541.2.1

empfiehlt zu billigsten Preisen

Friedrich Weber,
Drechsler,
Kaiserstrasse 207.

Für Weihnachten
F. Wolff & Sohn's feine Toilette-Seifen und Taschentuch-Parfums
in hübscher Packung bei 6126.3.2
A. Becker,
Ecke der Westendstraße und Kaiser-Allee.

Dr. Kuntze's unübertroffene Hustenbonbons in allen Apotheken und besseren Geschäften à 25 Pf. per Carton zu haben.
608.10.8

Bidets, Waschtische, Zimmerclosets
in grösster Auswahl bei 6567.3.2
Otto Büttner,
Karlsruhe, Kaiserstrasse 158,
Ecke Douglasstrasse.

Ludwig Bertsch,
Hofjuwelier,
Karlsruhe,
Kaiserstraße 163.

Silberne Crayons,
Silberne Schreibgarnituren,
Silberne Brieföffner,
Silberne Tintenfässer,
Silberne Siegelstöcke,
Silberne Briefmarkenbehälter
Silberne Visites, 6323.1
Silberne Photographierahmen
Silberne Spielteller,
Silberne Schmuckschalen,
Silberne Blumenvasen,
Silberne Nippes,
Silberne Bonbonnieren,
Silberne Flacons,
Silberne Nähgarnituren,
Silberne Toilette-Garnituren,
Silberne Gürtelschnallen,
Silberne Schirmgriffe,
Silberne Cigarrenetuis,
Silberne Cigarettenkasten,
Silberne Cigarettenetuis,
Silberne Tabatieren,
Silberne Feuerzeugetuis,
Silberne Cigarrenspitzen,
Silberne Cigarettenspitzen,
Silberne Aschenschalen,
Silberne Taschenketten,
Silberne Geldbörsen,
Silberne Taschenmesser,
Silberne Cognacflaschen,
Silberne Bartbürsten.

Spazierstöcke, Reitstöcke und Reitpeitschen mit Silbergriffen.

Eigene Werkstätte.

Kinderfräulein.

Eine jüngere protestantische Dame mit englischen Sprachkenntnissen wird für 3 Kinder **nach Freiburg gesucht.** — Familienanschluß. **Eintritt 1. Februar 1898 oder später.** — Schriftliche Offerten unter F. 3755 Q. an **Haasenstein & Vogler** in **Freiburg i. B.** 6557.3.2

Um unsern Kunden

zu Weihnachten

eine

außergewöhnliche Gelegenheit

für

billige

Seiden-Einkäufe

zu bieten, verkaufen wir die zu einzelnen Kleidern, Blousen und zur Garnitur reichenden 6504.—.2

Reste

in Seide und Sammet

Serie I das Meter zu Mk. 0,75,
„ II „ „ „ „ 1.—,
„ III „ „ „ „ 1.50,
„ IV „ „ „ „ 2.—.

Auf alle anderen Seidenstoffe,

Sammete, Unterröcke, Echarpes etc.

gewähren wir bei Baareinkäufen von 10 Mark an eine

Rabatt-Vergütung von 10 Prozent.

Die Reste sind in den Nebenräumen zur Ansicht ausgelegt.

Hirt & Sick Nachfolger,

Special-Seidenhaus,

Kaiserstraße 201.

Zum Weihnachts-Verkauf

sind in meinen Geschäftsräumen

173 Kaiserstrasse 173

Corset EMPIRE

aufgelegt:

600 Stück Corsets aus den verschiedenartigsten Stoffen mit Stahl-Einlagen zum Preise von nur **Mk. 2** das Stück.

600 Stück Corsets in den modernsten Schnitten, aus guten Stoffen mit Fischbein oder Stahl-Einlagen gearbeitet, schöne Ausgarnirung, nur **Mk. 3** das Stück.

600 Stück Corsets, hochmoderne Stoffe, feinste Façons, beste Spiral-, Fischbein- oder Stahl-Einlagen, elegante Ausarbeitung, nur **Mk. 5** das Stück.

Von diesen Sorten, welche **eine ganz außergewöhnliche Kaufgelegenheit bieten, sind jeweils mehrere Hundert Stück in den Schaufenstern aufgestellt.**

Bei dem Sortiment zu M. 5 das Stück befinden sich in großer Menge Sachen, deren reeller Verkaufspreis das Doppelte und mehr betrug.

Jedes Quantum wird abgegeben.

Umtausch nach Weihnachten erlaubt, doch werden nach dem 25. d. M. obige Sorten zum heutigen Preis nicht mehr abgegeben.

A. Lucas,

173 Kaiserstrasse 173,

Größtes Spezial-Geschäft für Corsets und Damen-Unterröcke. 6536.3.2

K. Appenzeller,

L. Müller's Nachfolger,

Gegründet 1852,

Schirm- und Handschuhfabrikation,

Herrenstrasse 20,
nächst der Kaiserstrasse
(Schattenseite),
empfiehlt
als nützliche Festgeschenke

Regenschirme

nur eigener Fabrikation
für **Herren, Damen u. Kinder.**

Spezialität:

Garantieschirme, Halbseide, mit 2jähriger Haltbarkeit, von M. 4.— an,
Sonnenschirme, feinste Neuheiten.
Ueberziehen, Reparieren, Neuanfertigungen auf Wunsch sofort.

Billige Handschuhe

jeder Art:

Glacé-, Wasch- u. Dänischleder, Wolle u. Seide.
Damen-Glacé, 4 knöpfig, mit Raupen, 1 Paar M. 1.60, 3 Paar M. 4.50,
Herren-Glacé, 1 Druckknopf, mit Raupe, 1 Paar M. 1.50, 3 Paar M. 4.20.

Gefütterte Glacé:

Damen-, 3 Druckknopf, das Paar M. 2.25,
Herren-, 1 Druckknopf, das Paar M. 2.25,
Herren-Krimmer- mit Lederbesatz, das Paar M. 2.—.

Handschuh-Gutscheine.

Cravatten,

elegante Neuheiten, größte Auswahl.

Eine Parthie zurückgesetzte Cravatten zu 50 Pfg. 6164.6.6

Wer zu Weihnachten

etwas nützliches schenken will, der lasse sich die folgenden nützlichen Bücher aus dem **Fröbel-Oberlin-Verein zu Berlin** senden:

1. Katechismus für Haus- und Stubenmädchen.

Derselbe enthält in Fragen und Antworten alles, was ein besseres Mädchen können und wissen muß, um ihre Stellung in einem besseren herrschaftlichen Haushalt ausfüllen zu können, wie: **Servieren und Tischdecken, Anstand und Höflichkeit, Erst Reinmachen, Tägliches Reinmachen, große Wäsche, Glanzplätten. Zeiteinteilung. Preis 65 Pfg.** Von diesem Katechismus sind bereits 100,000 Exemplare verkauft und ist die Verfasserin von Ihrer Majestät der Kaiserin durch ein huldvolles Anerkennungsschreiben ausgezeichnet worden

2. Anstands-Katechismus.

Ein wertvolles Büchlein für die Söhne und Töchter, welche in besseren Kreisen verkehren und sich die Regeln des guten Tones und der feinen Sitte aneignen wollen. Nach der Lektüre dieses Schriftchens kann sich jeder in den feinsten Kreisen ohne Anstoß bewegen. **Preis 50 Pfg.** 6526.2.1

3. Katechismus für Köchinnen.

Enthaltend die Wissenschaft der Küche und eine große Zahl der besten Kochrezepte. Preis **60 Pfg.**

4. Katechismus für Kindermädchen.

Dieses Buch sollte man jedem Mädchen, dem man das teuerste Gut des Hauses, das Kind, anvertrauen muß, in die Hand geben. Preis **40 Pfg.**

Geehrte Dame!

Kaufen Sie zu Weihnachten lieber einen Honigkuchen weniger und legen Sie dafür eines von diesen Büchern auf den Weihnachtstisch und Sie werden uns für die Empfehlung derselben dankbar sein. Gegen Zusendung des Betrages in Briefmarken folgt sofort Franko-Zusendung. Da die Auflagen bald vergriffen sind, wolle man bald bestellen!

Frau Erna Grauenhorst,
Vorsteherin des Fröbel-Oberlin-Vereins und der Hausmädchenschule,
Wilhelmstraße Nr. 10, Berlin.

Hilda-Bad

Eröffnung: **Anfang November 1897.**

Physikalisches Institut, Kur- und Bade-Anstalt. **Karlsruhe i. B., Friedenstr. 18.**

Aerztliche Berathung in der Anstalt. — Anstaltsleitung: W. St. Kustermann sen.

Badekuren mildester Form, Reform-Kneipp-Kuren, Wechselbäder und Brausen, Loh-Bäder, Kräuter-Bäder, Kohlensaure Bäder, Elektrische Kuren neuester Systeme Dr. Dr. Alimonda in Sagrado. Farbglasstrahlen-Behandlung. Besonders wirksam in vielen chronischen Krankheiten, insbesondere bei
Nervenkrankheiten, besonders Neurasthenie, nervöse Dyspepsie, Ischias, Migräne, Hysterie, Hypochondrie, Schlaflosigkeit, Schwächezustände etc.
Constitutionelle Leiden aller Art, wie Bleichsucht, Blutarmuth, Gicht, Rheumatismus, Diabetes etc.
Frauenkrankheiten aller Art.
Herzleiden, Congestionszustände, Stauungskrankheiten etc.
Leberleiden, Magen- und Darmkrankheiten, Milzleiden, Hämorrhoiden.
Krankheiten der Athmungs-Organe: Bronchial-Katarrh, Lungenspitzen-Katarrh, Asthma etc. — **Blasen- und Nierenleiden.**
Vorzügliche Kuren für **Nervöse und Erholungsbedürftige, geistig** und **physisch Ueberarbeitete.**
Kuren in der Anstalt, im eigenen Heim und auswärts.
Prospecte gratis und franco. 5931.12.8

Schutzverein der Hauseigenthümer.

Von jetzt ab werden regelmäßige Monatsversammlungen stattfinden, zu welchen auch einzuführende Nichtmitglieder Zutritt haben. 6628.1

Die nächste Monatsversammlung findet am Montag den 13. Dezember ds. Js., Abends 8 Uhr, im Café „Prinz Carl", Lammstraße 1a, 2. Stock (Lokal des Kaufmännischen Verein Merkur), statt und wird um gefl. recht zahlreichen Besuch gebeten.

Tagesordnung: Vorträge, geschäftliche Besprechungen und Belehrungen.

Der Vorstand.

Weltausstellung Chicago 1893 höchste Auszeichnung.

DER BESTE BUTTER-CAKES
H.C.F.
LEIBNIZ
HANNOVER
GESETZLICH GESCHÜTZT
Hannoversche Cakes-Fabrik
H. BAHLSEN.

Ueberall zu haben.

WAFFEL-SPECIALITÄT
H.C.F.
DESSERT
HANNOVER
Gesetzlich geschützt.
Hannoversche Cakes-Fabrik
H. BAHLSEN.

Dessert-Waffel mit Original-Füllung. 3033.36.15

Zur gefl. Beachtung.

Um unliebsamen Verwechslungen vorzubeugen, erlaube mir auf diesem Wege einem T. T. Publikum nachstehend meine **genaue** Adresse zur besseren Orientirung aufzugeben:

Frau Frenn-Tschopp
(Tochter des berühmten Doctor Tschopp sel.),
Doctorin
in **Binningen** b. **Basel,**
oberhalb dem Gasthaus zum wilden Mann. 6578.3.2

Mild gesalzen u. gut geräuchert:

Delicateß-Schinken (6—9 Pfd.), Pfd. 60 Pfg, **Roll-Schinken** (6—9 Pfd.) Pfd 75 Pfg. **Lachs-Schinken** (2 Pfd.) Pfd. 85 Pfg, Hochfeines **Hamburger Rauchfleisch** (3—4 Pfd.), Pfd. 90 Pfg., **Geräuch. Speck,** fett und mager, Pfd. 55 Pfg., reines **Schweine-Schmalz,** 20 Pfd. netto M. 7.50. 6622.1
ff. Cervelat-Wurst, Pfd. M. 1.10
Westf. Plockwurst (grob) u. **Salami,** Pfd. M. 1.—.

Sämmtliche Fisch- u. Gemüse-Conserven.

4 Lt. **Rollmops** M. 2.—., 2 Pfd. **Erbsen** von 45 Pfg. an.
Verlangen Sie Preis-Liste.
Bitte genaue Adresse und Bahnstation.

Georg Koch,
Köln, Rh., Friesenstr. 78.
Jede Garantie für Güte.

Lebensbedürfnißverein Karlsruhe

empfiehlt sein großes Lager 6560.4.2

reingehaltener

Weiss- u. Rothweine.

Pictoria-Nähmaschinen,

anerkannt bestes Fabrikat, sowie verschiedene andere erste Fabrikate empfiehlt zu **billigsten Preisen** 6338.10.5

H. Voigt,

Adlerstraße 6 und 9.

Verein Merkur.

Kaufm. Verein Nürnberg
Mitgliederzahl ca. 4000
(Abtheilung für Stellenvermittlung mit Anschluss von 44 kaufmänn. Vereinen).
Der Verein empfiehlt stellensuchenden Kaufleuten seine Dienste.
Stets ca. 200 Vacanzen zu besetzen bei **kostenfreier** Vermittlung für Principale und Mitglieder.
Mitgliedsbeitrag **Mk. 6.— p. a.**
Reglement gratis und franco.
2963.24.12

Circa 200

Triumph-, Cosmos-, Brillant-, Schaukel-, Rohr-, Bambus- und Kinderstühle jeder Art, prächtige Weihnachtsgeschenke

empfiehlt äußerst billig 6351.6.4

A. Jörg, Korbwaaren-Manufaktur,
Karlsruhe, Kaiserstraße 170.
Prompter Versandt nach auswärts.

Druck und Verlag von Otto Reuß, Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.